

Abonnements-Bretle:  
mit täglicher Zustellung  
ins Haus durch Post  
oder Austräger monat-  
lich K 1.80.  
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann  
mit jedem Tage begonnen  
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:  
Biazza Carli Nr. 1, II. St.  
Telephon Nr. 63.  
Administration in der  
Buchdruckerei ebenerdig.  
Telephon Nr. 58.

# Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr  
früh, nach Sonn- und  
Feiertagen 11 Uhr vorm.  
Abonnements und An-  
kündigungen (Inserate)  
nimmt die Verlagsbuch-  
druckerei Jof. Krnottic,  
Biazza Carli entgegen.  
Inserate  
werden mit 10 h für die  
6mal gepaltene Zeile,  
Reklamenotizen im redak-  
tionellen Teile mit 50 h  
für die Garnordzeile  
berechnet.  
Abonnements- und In-  
sertionsgebühren sind im  
vorchinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Polá, Sonntag, 18. November 1906.

— Nr. 393. —

## Die Fleischteuerung.

Die Fleischteuerung hat eine große Unzufriedenheit in der Bevölkerung hervorgerufen, die auch im Abgeordnetenhaus zum Ausdruck kam. Der Abgeordnete R a f t a n hat interpelliert, welche Maßregeln die Regierung mit der größten Beschleunigung verfügen wolle, um eine drohende Katastrophe auf dem Gebiete der Approvisionnement zu verhindern. Inzwischen hat sich der Ackerbauminister eines Besseren besonnen und zur Einsicht gelangt, daß seine schroffe Abweisung der Fleischhauer ein Fehler und mindestens eine Ueber-eitung war. Heute ist nämlich ein kleiner Erfolg im Kampfe gegen die Fleischteuerung zu verzeichnen. Die österreichische Regierung hat das an sie gestellte Ansuchen um Zulassung der Einfuhr einer gewissen Quantität Ochsen von Italien nach Oesterreich bewilligt. Es war daher möglich, da die veterinären Hindernisse gegen die Einfuhr italienischer Ochsen nach Oesterreich in einem gewissen Maße beseitigt wurden, eine Quantität von Ochsen nach Oesterreich einzuführen. Es handelt sich dabei um eine Stückzahl, die an sich den Preis nicht beeinflussen könnte. Allein die Regierung hat angedeutet, daß sie geneigt wäre, das gleiche Ansuchen vorläufig jede Woche zu bewilligen, woraus geschlossen wird, daß in Zukunft noch größere Quantitäten von italienischem Vieh nach Oesterreich gebracht werden und immerhin mäßigend auf die Fleischpreise wirken könnten.

Die Deckung der Grenze gegen Italien ist schon deshalb wichtig, weil ein ähnlicher Vorgang sich schon früher einmal zugetragen hat und für die Fleischversorgung der Bevölkerung nicht ohne Wert geblieben ist. Im vorigen Jahre handelte es sich nämlich um Schweine und gleichfalls zuerst um die Bewilligung zur Einfuhr beschränkter Quantitäten von Woche zu Woche. Die italienische Schweineinfuhr hat sich im vorigen Jahre auf mehr als 57.000 Stück gestellt. Zur Erklärung des Sachverhaltes ist es notwendig, anzuführen, daß die Einfuhr von Rindern aus Italien nach Oesterreich selbstverständlich nicht etwa formell verboten ist. Aber veterinäre Maßregeln machen sie tatsächlich fast unmöglich und sie kann daher nur gegen besondere Bewilligung stattfinden. Die Regierung hat sich entschlossen, diese Bewilligung zu geben und vermutlich wird die Einfuhr von italienischen Rindern schon in der nächsten Zeit auf mehrere hundert Stück per Woche steigen. Das ist jedoch nur ein kleiner Anfang, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zureicht, jedoch als Beweis gelten kann, daß die jetzigen Zustände, die drohende Katastrophe auf dem Gebiete der Approvisionnement, von der der Abgeordnete R a f t a n in seiner Interpellation sprach, energische und schnelle Vorkehrungen zum dringenden Bedürfnisse machen. Es wäre ganz überflüssig, sich bei diesem Anlaß in eine tiefgehende Polemik gegen die agrarische Schutzpolitik einzulassen. Erst leben und dann philosophieren! Die Bevölkerung braucht Fleisch und kann die gegenwärtigen Preise nicht bezahlen. Deshalb muß das Defizit, welches unsere heimische Landwirtschaft vorläufig nicht zu decken vermag, wenigstens durch zeitweilige Vorkehrungen, die der österreichischen Viehproduktion unmöglich schaden können, rasch beseitigt werden. Dieses Entgegenkommen der Regierung hat in Agrarkreisen eine lebhaftere Beunruhigung hervorgerufen. Die Agrarier suchten zunächst den Ackerbauminister auf, da dieser aber nicht anwesend war, wandten sie sich an den Minister des Innern. Dieser erklärte jedoch, daß ihm von der Maßnahme nichts bekannt sei und daß er nichts damit zu tun habe. Die Agrarier werden noch beim Ackerbauminister vorschreiben. Es ist von agrarischer Seite eine große Aktion geplant.

## Rundschau.

### Der neue Generalstabschef.

FM. Franz Conrad v. Hötzendorf, dessen Ernennung nach den letzten Nachrichten in kürzester Zeit zu erwarten ist, ist gegenwärtig Kommandant der 8. Infanterie-Brigade und steht im 55. Lebensjahre. FM. Conrad ist aus dem Generalstabe hervor-

gegangen und wurde als Generalstabschef wiederholt vor dem Feinde ausgezeichnet. Als militärischer Schriftsteller ist der neue Generalstabschef vielfach hervorgetreten. Conrad v. Hötzendorf genießt in der Armee den Ruf eines hervorragenden taktischen Instructors, und aus diesem Grunde ist seine Ernennung zum Nachfolger des Grafen Beck für die Armee ein großer Verlust. — Franz Conrad v. Hötzendorf wurde als Sohn eines Obersten zu Benzling am 11. November 1852 geboren. Er kam aus dem Kadetteninstitut zu Painsburg im Jahre 1867 in die Akademie und wurde 1871 als Leutnant zum 11. Feldjäger-Bataillon ausgemustert. Nach Vollenbung der Kriegsschule wurde er mit 1. November 1876 dem Generalstabe dauernd zugeteilt und 1877 zum Oberleutnant befördert. 1878 zur 4. Infanterie-Brigade eingeteilt, nahm Conrad in demselben Jahre an den Kämpfen während der Okkupation Bosniens und der Herzegowina teil und ward für seine vorzüglichen Gesamtleistungen in diesem Felzuge durch den Ausdruck der allerhöchsten Anerkennung sowie nachträglich durch die Verleihung des Militärverdienstkreuzes ausgezeichnet. Am 1. Mai 1879 wurde Conrad als Hauptmann erster Klasse in das Generalstabskorps übernommen, dann 1886 zum Generalstabschef der 11. Infanterie-Brigade ernannt, 1887 zum Major befördert und beim Generalstab in Wien verwendet. Im September 1888 erfolgte seine Berufung zum Lehrer der Taktik an der Kriegsschule; auf diesem Dienstposten wirkte er durch vier Jahre. 1892 wurde Conrad mit Belassung im Generalstabskorps zur Truppendienstleistung bei dem Infanterie-Regiment Nr. 93 eingeteilt und in diesem Regiment am 1. Mai 1893 zum Obersten befördert. Im September 1894 wurde er dauernd zur Disposition dem Vorsitzenden der Kommission zur Beurteilung der Stabschefsaspiranten bei gleichzeitiger Einrückung zur Generalstabsdienstleistung zugeteilt. 1895 erfolgte seine Ernennung zum Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 1, im Jahre 1899 erhielt er die 55. Infanteriebrigade in Triest, und noch im selben Jahre rückte er zum Generalmajor vor. 1903 wurde er Divisionär in Innsbruck und Feldmarschall-Leutnant.

### Neue.

Wie verlautet, hat sich FM. Conrad v. Hötzendorf gegen seine Ernennung zum Generalstabschef hartnäckig gestraut. Er soll diese Stellung erst angenommen haben, als der Kaiser von seinem Befehls-rechte Gebrauch machte. — Die Konferenz Lehren-thal-Bülow hat, wie es heißt, einen vortrefflichen Abschluß gefunden. Freiherr v. Lehren-thal, der sich gegenwärtig für die Delegations-sesssion vorbereitet, wird demnächst mit Dr. Wexler über die gemeinsamen Interessen konferieren. — Die Erklärungen Bülow's werden auch von den bedeutenden auswärtigen Blättern günstig kommentiert. — Hinrichtungen von Attentätern, Todesurteile, Zeitungskonfiskationen, Entdeckung von Bombenfabriken, Ueberfälle, Räubereien, Meutereien usw. liefern den Stoff zu den neuesten Nachrichten aus Rußland. — Der Zusammenschluß der deutschen Parteien soll sich auf die Volkspartei, die Fortschrittspartei, die Agrar-partei und die Freilandsdeutschen erstrecken, die einen „Deutschen Klub“ in der Stärke von 80 Abgeordneten bilden sollen. Die Verhandlungen scheinen einem ganz günstigen Resultat entgegen zu gehen. — Der 21 Jahre alte Buchhalter Seweld a aus Wien ist auf der Rag 300 Meter tief abgestürzt und mit zerschmetterten Gliedern tot liegen geblieben. — König Eduard von England wurde zum General der norwegischen Armee ernannt.

### Der Kronprinz von Serbien — wahn-sinnig.

Semlin, 16. November. Der Kronprinz Georg von Serbien ist wahnsinnig geworden. Bei Hofe herrscht große Bestürzung. Der Kronprinz wird jedenfalls in das Ausland geschickt werden. Gegenwärtig werden die erforderlichen Maßnahmen erwogen. Wahrscheinlich kommt er in ein Sanatorium oder in eine Nervenheil-anstalt. Der Kronprinz zeigt derartige Anzeichen von geistiger Abnormalität, daß er unter allen Umständen von der Gesellschaft ferne gehalten werden muß. Er

prügelte seine Adjutanten und Diener und verfolgte sie mit widerrwärtigen Gunstbezeugungen. Er nannte seine Adjutanten „serbische Hunde“. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß Kronprinz Georg aufs verschwenderischste lebte und für serbische Verhältnisse geradezu ungeheure Schulden machte. Es fanden in den letzten Tagen Beratungen über die Aenderung der Thronfolge statt. Der Kronprinz wird wegen festgestellten Wahnsinnes von der Thronfolge ausgeschlossen und sein Bruder Prinz Alexander zum Thronfolger erklärt werden.

## Locales und Provinziales.

**Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.** Der Kaiser hat die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten Korvettenkapitäns in Marinelokalanstellung Felix Falzari nach dem Ergebnis der neuerlichen Superarbitrierung als invaliden in den Ruhestand (mit 1. Dezember 1906, Evidenz Hafenadmiralat Pola, Urlaubsort Pola) angeordnet. — **Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinesektion:** Mit Wartegeld wird beurlaubt (mit 1. Dezember 1906): der Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Julius Kaudela nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer eines Jahres (Evidenz Hafenadmiralat Pola, Urlaubsort Wien). — Ueber-seht wird in das Verhältnis „außer Dienst“ (mit 1. Dezember 1906): der Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Johann Koinzki des Ruhestandes (Domizil Wien). — In Abgang kommt: der Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Johann Vego des Ruhestandes, als am 17. September zu Bizkov gestorben. — **Dienstbestimmungen:** Auf S. M. Seemenschenschiff „Gamma“: L.-Sch.-F. Alfred v. Hofmann (als Instruktions-offizier). Zum k. u. k. Platzkommando in Fiume: L.-Sch.-F. Romeo Bio (provisorisch). Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Alexander Pauger. Auf S. M. S. „Belikan“: Mar.-Kom.-Adj. 2. Kl. Karl v. Kuchacevich. Auf S. M. S. „Ruffin“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Karl Novotny. Auf S. M. S. „Tegetthoff“: L.-Sch.-F. Rudolf Racic. Auf S. M. Artillerieschiff „Radeky“: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Eduard Ritter Cavallar v. Grabensprung. Auf S. M. S. „Aspern“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Ernst Schuster. Zur Militärabteilung des k. u. k. Hafenadmiralats, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Wilhelm Edelsbacher (für die Registratur). Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des k. u. k. Hafenadmiralats, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Karl Soltesz. Zum k. u. k. Marinezählamt, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Karl Graf (als Zahlmeister). Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Klemens Gausisch. Zum k. u. k. Seearsenalkommando, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Dr. jur. Josef Freiherr v. Huebmers-hofen-Silbernagl (für S. M. S. „Erzherzog Friedrich“). Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom. Rafael Linhart, Mar.-Kom.-Adj. 2. Kl. Johann Kossier. Zum Ausrüstungsmagazin des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Johann Lukesch. Zur Schiffbaudirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Maximilian Du Ban. Zum k. u. k. Marine-Land- und Wasserbauamt, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Theodor Wiherek. Zur technischen Abteilung des k. u. k. Seebezirkskommandos, Triest: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Julius Smoquina.

**Aus der Giunta.** Vorgestern hat der Gemeinde-verwaltungsausschuß von Pola eine Sitzung abgehalten. Nach Verlesung des Protokolls und nachdem die Verleihung einiger Feldwächterstellen sowie eine Interpellation bezüglich der Vergabung einiger Gründe an das Aerar erledigt worden waren, wurde die neue Fiaferordnung beraten. Es wurde ein neuer Fiafer-tarif an Stelle jenes vom Jahre 1887 angenommen. (Nach Einsicht in die Preistabelle werden wir das nötige bekanntgeben.) — Es wurde beschlossen, den Betrag von 48.000 Kronen zum Zwecke der Rivellierung der Parzellen, auf denen die neue Artilleriekaserne erbaut werden soll, aufzunehmen. Die diesbezüglichen Arbeiten,

bei deren Vergebung die heimischen Unternehmer berücksichtigt werden sollen, werden im Konkurswege ausgeschrieben werden. — Ein Ansuchen des Herrn Theodor Matiassevic um die Erlaubnis, in der Piazza Verdi Geschäftsbaraken errichten zu dürfen, wurde abgelehnt. Ein Verkaufsangebot von Gründen desselben Herrn wurde mit einem Gegenoffert von 10.000 Kronen beantwortet. — Ein Ansuchen des B. Grny aus Triest um die Pacht der Gartenanlage auf der Riva (nächst der Kirche) zum Zwecke der Errichtung eines Kaffeehauses wurde abgelehnt. Es wurde vorgeschlagen, diese Anlage sowie den Platz vor der Kirche in der Via Randler in städtische Anlagen umzuwandeln. Gleichzeitig wurde angeregt, die Anlagen auf der Piazza Allighieri auszugestalten und der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. (Die Gemeinde würde sich durch die Verwirklichung dieser Anregung nicht nur um die Verschönerung der Stadt Verdienste erwerben, sondern auch einem allgemeinen Bedürfnisse entsprechen.) Das Ansuchen der Frau Olga Becker, ihr eine durch die Senkung des Straßenniveaus herbeigeführte Beschädigung ihres Hauses zu vergüten, wurde abgewiesen. — Zum Zwecke einiger notwendigen Herstellungen in der Via Augusta, der Volksschule in Promontore, und des Pfarrhauses in Altura wurden die nötigen Verfügungen getroffen. — Ein Stipendium aus dem Kaiser Franz Josefs-Fonde wurde dem Schüler Romeo Verbas, eine definitive Anstellung der Kindergärtnerin Fräulein Negri-Janetti verliehen. — In der nächsten, diese Woche stattfindenden Sitzung des Gemeindeverwaltungsausschusses wird über die erzieherische Stellungnahme gegen die Fleischsteuerung beraten werden.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. k. Staatsgymnasium in Pola.** Morgen, Montag den 19. d., findet im Bibliotheksaal um 6 Uhr abends der 3. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: „Die Romantik in Heidelberg“.

**Konzert des Sevcik-Quartetts.** Das Sevcik-Quartett, das am 15. d. sein Konzert im Hotel Belvedere mit brillanten Erfolge gegeben hat, konzertiert morgen abends im Marinekasino. Hoffentlich werden die Künstler, die das kunstverständige Publikum lezt hin geradezu entzückt haben, diesmal vor einem vollen Hause spielen. — Es wäre überhaupt wünschenswert, daß die Künstler Pola in die Reihe jener Städte aufnehmen wollten, deren Publikum sie alljährlich mit ihren Konzerten erfreuen. Der Ruf, den sie seit dem letzten Konzert hier zurückgelassen haben, bürgt für volle Häuser.

**Schiffsnachricht.** S. M. Torpedobootszerstörer „Wildfang“ ist vom Stabilimento tecnico in Triest nach Pola abgeführt worden und hier bereits eingetroffen. Torpedobootszerstörer „Wildfang“ ist nach dem Typ des auf den Harrowwerften in England erbauten Torpedobootszerstörers „Huszar“ erbaut und entsprechend ausgestaltet. Länge 67, Breite 6,2, Tiefgang 1,8 Meter. Displacement 400 Tonnen, indizierte Pferdekraft 6000. Von dieser Klasse sind bis jetzt vier Torpedobootszerstörer fertiggestellt, und zwar: „Huszar“, „Mlan“, „Streiter“ und das leztergenannte in Dienst. Die Geschwindigkeit des „Wildfang“ beträgt 30 Meilen pro Stunde.

**Ein Unfall des „Panther“ beim Verlassen des Hafens von Shanghai.** Aus Shanghai, 11. Oktober, wird dem „P. U.“ geschrieben: Als unser hier seit einigen Monaten stationiertes Kriegsschiff, der Panther, am Montag, 8. d., den hiesigen Hafen verließ, hat sich ein kleiner Unfall ereignet. Das Schiff, das vis-à-vis dem französischen Settlement stationiert war, mußte eine große Strecke des Whangpoostrasses passieren, bis es den eigentlichen Hafen von Woolung erreichte. Der Fluß ist aber schmal und die Fahrt speziell der größeren Schiffe wird durch die vielen lokalen kleinen Boote und Dschunken noch so erschwert, daß beim Kommen und Verlassen des Hafens die größte Vorsicht geboten ist. Der „Panther“, der reiche Flaggenkranz trug, hatte schon den größten Teil des Flusses zurückgelegt und beinahe alle im Flusse liegenden Kriegsschiffe passiert, als in der Nähe des österreich-ungarischen Konsulates, trotzdem der Dampfer sehr langsam fuhr und wiederholt Signale gab, eine mit vielen Ballen beladene Dschunke nicht auswich und der „Panther“ in sie hineintrante. Der hiedurch verursachte Stoß war, wenn er auch durch Runderdampf gemildert wurde, so groß, daß drei Chinesen und einige Ballen von der Dschunke ins Wasser fielen. Der Whangpoostrasse ist an diesen Stellen reißend und voller Wirbel; trotzdem nun vom „Panther“ und einem in der Nähe liegenden englischen Kriegsschiffe sofort Boote herabgelassen wurden, konnten leider nur zwei Chinesen gerettet werden, der dritte versank in den Wellen. Eine große am Ufer stehende Menge, darunter auch einige Ungarn und Oesterreicher, die dem Dampfer Lebewohl sagen wollten, waren Zeugen des Unglücksfalles.

**Konzert im Hotel „Belvedere“.** Für das heute abends 7 Uhr stattfindende Konzert der Musik des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 87 wurde fol-

gendes Programm festgesetzt: 1. Oere: „La Matchiche“, Marca spagnola. 2. Willöcker: Traum-Walzer. 3. Czapek: Fragmente aus der Operette „Mamselle Nitouche“. 4. Suppée: Ouverture zu der Operette „Bique Dame“. 5. Buccini: Entree, Romanze und 1. Finale aus der Oper „Tosca“. 6. Sidney Jones: Selektion aus der Operette „The Geisha“. 7. Balfe: „Zigeunerin“, Stücke aus der gleichnamigen Oper für Trombone und Cornet. Pauze. 8. Zimmermann: „Vocaccio“. 9. Bizet: Divertissement aus der Oper „Carmen“. 10. Lehar: Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“. 11. Ziehrer: „Hereinspaziert“, Walzer. 12. Schneider: „Am Mondsee“, Polka. Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

**Zur Fleischsteuerung.** Die Genossenschaftsvorstellung der Wiener Fleischhauer hat beschlossen, nicht eher in ihrem Kampfe gegen das Ackerbauministerium zu ruhen, bis es ihr gelingt, die Einfuhr fremden Fleisches nach Oesterreich durchzusetzen. Sie wollte sich zu diesem Behufe zunächst an das Publikum wenden und verfaßte ein vom Vorsteher Hüttner und dessen Stellvertreter Schindler gezeichnetes Plakat, das in Wien und in ganz Oesterreich affichiert werden sollte. Nun bekam der Vorsteher den Bescheid der Polizeidirektion, mit welchem auf Grund des § 25 des Preßgesetzes die Affichierung des Plakates untersagt wurde, weil der Inhalt desselben den Rahmen der in Plakaten zulässigen Verlautbarung überschreitet. Die Vorstehung wollte nunmehr in allen Versammlungen das Plakat verlesen. In demselben heißt es u. a.: „Auf Grund der von den Exporteuren gestellten Offerte käme Rindfleisch bester Qualität: Vorderes 27 $\frac{3}{4}$  Kreuzer und Hinteres auf 38 $\frac{8}{10}$  Kreuzer ab Triest zu stehen und würden somit die derzeitigen Fleischpreise um fast 50 Prozent verbilligt werden. Der Ackerbauminister erklärte, daß die hohen Fleischpreise nicht seine Sorge seien, da er sich nur für eine genügende Marktbeschickung einzusetzen habe. Diese Worte des Ministers lassen erkennen, daß eine Verbesserung der Fleischapprovisionierungsverhältnisse nicht zu erwarten ist und die Wiener Fleischhauergenossenschaft muß demnach alle Verantwortung für die derzeitigen und kommenden Fleischpreise ablehnen.“ — Diese Stellungnahme beweist hauptsächlich die Konzession des Ministers, die Fleischzufuhr zu „gestatten“. Es wäre wünschenswert, wenn auch wir dieser Bonifikation teilhaftig würden. Wie verlautet, hat die Gemeinde mit Rücksicht auf die Fleischsteuerung beschlossen, per 1. Jänner 1906 eigene Fleischhauereien zu führen. Die Räumlichkeiten zu diesem Zwecke werden sich in der Markthalle befinden und sollen bereits bereitstehen.

**Theater.** Die Antrittsvorstellung der Lustspielgesellschaft des Cav. Emilio Jago nahm bei halbvollem Hause einen sehr günstigen Verlauf. Der gute Ruf, der der Gesellschaft vorausging, trübt nicht. Die einzelnen Hauptkräfte repräsentieren Schule und Talent, das Zusammenspiel läßt wenig zu wünschen übrig. Der Beifall war stark. — Heute abends wird „Fastidi de un gran omo“, eine überaus heitere, dreiaktige Komödie in venezianischem Dialekte und zum Schluß der Einakter „El Comicomane“ gegeben.

**Wiener Varietee.** Heute abends Auftreten sämtlicher engagierter Kunstkräfte mit abwechselnd reichem, interessanten Repertoire. Herr Kechter bringt originelle Kouplets, die Familie Starkoff erfreut sich nach wie vor lebhaften Beifalles. Der Besuch der Vorstellung wird empfohlen.

**Kreisgericht Novigno, 16. November 1906.** Am 4. September hatte Peter Bersenda in San Donà bei Binguente einen Streit mit Anna Bersenda, als der heutige Angeklagte Anton Bersenda sich den Streitenden näherte und seinem Bruder Peter, mit welchem er in Feindschaft lebte, rücklings einen heftigen Schlag mit einer Art Heugabel auf den Kopf verfehlte. Die Verletzung blieb glücklicherweise leicht, doch mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des angewendeten Werkzeuges wurde Anton Bersenda wegen Verbrechens der schweren, körperlichen Verletzung angeklagt und zu zwei Monaten schweren, verschärften Kerkers verurteilt. — Wegen eines Interessenkonfliktes geriet Josef Marecic, 31 Jahre alt, aus Villa Defari bei Bisino, mit seinem Vater in Streit, in dessen Verlaufe er ihm eine leichte Verletzung an der Stirne zufügte. Da er seiner Untat geständig ist, wird er wegen des Verbrechens nach § 153 St.-G. mit zwei Wochen schweren, verschärften Kerkers bestraft. — Wegen begangener Exzesse wurde der Angeklagte Liberato Pilat, 22 Jahre alt, aus Bisino, am Abend des 30. September l. J. von den Wachleuten Anton Berdic und Johann Flego arreziert. Er geberdete sich jedoch während seiner Abführung auf die Polizeiwachstube derart gewalttätig, daß die Wachleute ein schweres Stück Arbeit verrichten mußten, um ihn hinter Schloß und Riegel zu bringen. Heute wurde er wegen seines gefekwidrigen Benehmens zu sechs Wochen schweren, verschärften Kerkers verurteilt. — § —

**Ein eheliches Drama.** Aus Triest wird vom 16. November geschrieben: Der 33jährige Prokurist der Manufakturwarenhandlung Cillo & Barone, Anton Cillo aus Triest, hatte heute gegen 5 Uhr nachmittags auf seine geschiedene Frau, die 26jährige

Amalie Cillo, geb. Barone, fünf Revolvergeschosse abgefeuert, von denen ein Geschloß der Genannten in den Kopf drang. Die tödlich Verletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus geschafft, während Anton Cillo sich dem nächsten Polizeikommissariate zur Verfügung stellte. Er wurde einem Verhöre unterzogen, aus dem hervorgeht, daß der zweijährige Sohn der Ehegatten die unschuldige Ursache des so schrecklich verlaufenen Streites war. Als Anton und Amalie Cillo nach zehnjähriger Ehe im vergangenen Jahre gerichtlich geschieden wurden, sprach man das Kind der Mutter zu, jedoch mit der Bedingung, daß es der Vater von Zeit zu Zeit sehen dürfe. Heute schickte Anton Cillo dreimal in die Wohnung seiner geschiedenen Frau, mit dem Ersuchen, den Knaben zu ihm zu bringen. Die Frau schlug mit allerlei Ausflüchten die Bitte ab und erklärte, daß das Kind kein Kleid für die Straße habe. Auch als ihr Cillo jagen ließ, daß er das nötige Kleid kaufen werde, beharrte sie auf ihrer Weigerung. Cillo wurde durch diese ablehnende Haltung seiner Frau aufs höchste erregt und machte sich auf die Suche nach derselben. Er sah sie bald darauf in Begleitung eines Mädchens, welches das Kind auf dem Arme trug, in der Via del Tane aus einem Hause kommen. Er folgte den beiden bis in den Hausflur in der Via del Veccherie Nr. 22 und nahm dort sein Kind an sich. Die Mutter wollte es ihm entreißen und ließ sich von Cillo nicht beruhigen. Dieser, aufs höchste erbittert, zog nun seinen Revolver aus der Tasche und schoß fünfmal nach seiner Frau, die, durch ein Geschloß auf der linken Kopfseite getroffen, mit einem Schrei zusammenstürzte.

**Ein lebensmüder Offiziersstellvertreter.** Wie aus Ragusa telegraphiert wird, hat sich in Gravosa der Kadett-offiziersstellvertreter Reimar vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 37 durch einen Revolver-schuß getötet.

**Diebstahl.** Eine große Anzahl der in den Koffern der Dienstmagd Luigia Christof vorgefundenen Gegenstände wurde von einer Anzahl Parteien, bei denen das Mädchen bedienstet war, als Eigentum erkannt. Nach Raibach, wo Luigia Christof längere Zeit bedienstet war, ist die Anzeige von den Waffendiebstählen der Magd erstattet worden.

**Gefunden** und beim Polizeikommando abgegeben wurde ein Bund Schlüssel.

Jeder, der leidet, ist bestrebt, vor den heranahenden Feiertagen sein Leiden zu beseitigen oder zumindest zu lindern. Leider treffen Viele in Ueberzeugung eine unrichtige Wahl der Mittel und statt Besserung tritt Verschlimmerung des Leidens ein. Dies zu vermeiden, ist der einzige Weg, sich an altbewährte, erprobte Volksheilmittel zu halten. Solche sind, wie fast allbekannt Apotheker Thierys Balsam und Centifolien-salbe, welche, rechtzeitig angewendet, sichere Erfolge, Binderung der Schmerzen bei Kolik, Magenkatarrh, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Influenza etc. und die Salbe bei Wunden etc. bringen. Man lese das Inzerat und bestelle, entweder direkte von Apotheker Thierys in Pregada bei Rohitsch-Sauerbrunn oder verlange ausdrücklich in den Depots die Mittel. Es kosten franko samt Kiste 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche 5 Kronen, zwei Tiegel Zentifolien-salbe K. 3-60.

## Militärisches.

**Ein neues japanisches Schlachtschiff.** Der Stapellauf des neuen Schlachtschiffes „Satsuma“ fand am vorgestern in Yokosuka statt. Der Kaiser und der Kronprinz waren anwesend. Das Schiff ist mit vier zwölfzölligen, zehn zehnzölligen und zwölf Schnellfeuergeschützen ausgestattet und stellt eine Verfeinerung aller Lehren des letzten Krieges dar. Nach den neuesten Informationen folgt die „Satsuma“ im großen und ganzen in ihren Einzelheiten dem Vorbilde des englischen Schlachtschiffes „Dreadnought“, und es liegt Grund vor, zu glauben, daß die britische und die japanische Admiralität ihre Pläne und Ideen ausgetauscht haben.

## Drahtnachrichten.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 17. November. Das Haus setzt die Verhandlung der dritten Gruppe der Wahlreform fort. Abgeordneter Romanekul befürchtet von der Erweiterung der Kompetenz des galizischen Landtages die Unterdrückung der galizischen und ruthenischen Bauern. Abgeordneter Daszynski erklärt namens der sozialdemokratischen Fraktion, daß dieselbe für den Artikel 3 stimmen werde. Abgeordneter Suklje gibt namens seiner Gesinnungsgenossen die Erklärung ab, daß sie nur für § 12 in der Ausschlußfassung stimmen werden, weil er keine Neuerung, sondern nur eine klare Interpretierung enthalte.

### Wahlreformausschuß.

Wien, 16. November. Das vom Wahlreformausschuß zur Vorberatung des Gesetzes zum Schutze der Wahlfreiheit eingesetzte Subkomitee zog heute den vom Abgeordneten Delugan beantragten Paragraphen, der den Schutz der Kandidaten bezweckt, in Verhandlung. Nach einer eingehenden Debatte einigte sich das Subkomitee grundsätzlich auf eine vom Justizminister vorgeschlagene Fassung, unter Berücksichtigung zweier von den Abgeordneten Conci und Gruby gestellten Zusatzanträge. Gleichzeitig wurde der Justizminister ersucht, die endgiltige Revidierung dieses Paragraphen vorzunehmen und dieselbe dem Subkomitee in der



# Dörchläuchting.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. S. Konrad.

34 (Nachdruck verboten.)

Des Festtags wegen war kein Mensch in den Gärten, kein Mensch war auf den Feldern zu sehen, den er nach dem jungen Menschen hätte fragen können; er lief also ohne Aufenthalt weiter und kam immer mehr in Schwung; das Wetter war so schön und die Morgenstunde noch nicht so heiß; eine Mühe war ihm das Laufen nicht, er war es gewöhnt und als er an des Kammerpächters Brache kam, lief er den Schlag hinunter und wieder zurück; die Luft brach bei ihm durch, wie bei uns in den jungen Jahren, wenn wir bei gutem Wetter und mit starkem Schritt eine Fußreise machten, denn bei einem richtigen Käufer ist das Laufen das selbe, was bei anderen Leuten ein starker Schritt ist. Er vergaß denn auch bei seiner Lust Schuster Grabows Sohn und die fünf Thaler, er lief.

Der Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, ritt noch erst beim Kaufmann vor und bezahlte eine Rechnung — denn das Rechnungenbezahlen war seine starke Seite — dann ritt er über den Markt und als er auf dem Fischwagen einen großen, frischen Aal sah, handelte er sich den ein und propfte ihn sich dann in die Tasche; denn er war ein recht praktischer unter den damaligen Defononikern und hielt sich große Taschen; und das war recht von ihm, denn niemand kann wissen, wozu die einmal nütze sind. Diesmal waren sie nun für den Aal was nütze, denn er konnte bequem herausziehen. Ein paar mal war er denn auch schon auf dem besten Wege adieu zu sagen; aber Hans erwischte ihn immer noch zur rechten Zeit, mußte aber von nun an den ganzen Weg die Taschen zuhalten und konnte darum nur langsam reiten. Dabei waren ihm der Schusterjohn und die fünf Thaler ganz aus dem Gedächtnis gekommen; aber als er auf seiner Brache Halsband immer hin und her laufen sah, ging ihm ein Licht auf: ja, das ist der Verückte!

Er arbeitete nun mit Armen und Weinen auf der alten Füllentute herum, um sie ins Laufen zu bringen, denn er wollte Mannschaften zum Einfangen holen und darüber vergaß er den Aal. Er jagte auf seinen Hof, rief nach den Knechten und holte die Tagelöhner zur Hand; und weil er ein fürchterlich kluger Mann war, auch durchaus kein alter Angstmeier und weil

er viele Geistesgegenwart besaß, so dachte er gar nicht an seinen Aal und stellte seine Leute höllisch praktisch an: „Ihr sieben schleicht euch den Ummengraben entlang, und wir anderen acht schleichen uns hinter der Anhöhe herum; und wenn wir ihn dann in der Mitte haben, und ich Hurra rufe, dann von allen Seiten darauf los! Haben müssen wir ihn!“

Alles geschah denn nun gerade auch so, wie der Herr Hans Wendhals es gesagt hatte.

„Hurra!“

Halsband stand still.

„Faßt ihn! Festschalten!“ und wie er sich's gedacht hatte, so geschah's: sie hatten ihn und hielten ihn fest.

„Hier!“ und er griff in die Tasche und wollte einen Bindfaden herausziehen.

„Wo, Deuwel, ist mein Aal? — Schadet nicht!“ er dachte an die fünf Taler.

„Hier!“

Der Bindfaden wurde hervorgeholt, und nun sollte Halsband gebunden werden.

„Herregott! So lassen Sie mich doch los! Was ist los! Was soll ich! Ich bin ja der Käufer Halsband, Käufer bei Durchlaucht.“

„Ja, 's ist alles richtig, mein Sohn, und Prinzesh Christel will dich heiraten, So, nun bindet ihm nur die Hände auf den Rücken!“

„Herr,“ sagte Hans Wendhalsens Verwalter, der beinahe ebenso klug war, wie Hans selber — „verworren ist er; wenn er seinen Verstand hätte, dann ließe er hier nicht in bloßen Haaren und ohne Rock am Himmelfahrtsmorgen auf unserer Brache herum.“

„Schafskopf!“ rief der Käufer, und — schwabb! — hatte der kluge Verwalter eine am Schädel, und Klug-Hans hätte wohl den zweiten bekommen; aber die Uebermacht war zu groß, Halsband wurde gebunden, und die ganze Gesellschaft gab ihm nun das Geleite nach Neubrandenburg hinein.

Wenn so etwas heutzutage passiert wäre, dann wäre Hans mit seinem Vagabunden wohl nicht weit in die Stadt hineingekommen, ohne daß ihm über sein Versehen eine Laterne angesteckt wäre; denn heutzutage lebt und webt es zu Neubrandenburg in der Treptowischen Straße und in den anderen Straßen von Menschengewühl, wie wenn immer Jahrmarkt wäre; wie zu Berlin in der Königstraße — und seitdem sie die Eisenbahn bekommen haben, soll es ja noch ärger sein; aber damals war — im Gegensatz zu jetzt — das Straßenleben viel schwächer als das Kirchenleben.

(Fortsetzung folgt.)

## NIEDERLAGE

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

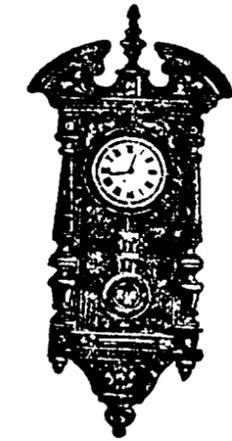
### JOSEF POTOČNIK - POLA.



Spezialität:  
 Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.  
 Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.  
 Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.  
 Badewannen u. Wandverkleidungen.  
 Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.  
 Patent-Kaminaufsätze.

Verkaufszentrale und Lagermagazine:  
**Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.**

## Pendeluhr



### mit Turmglockenschlag

mit 78 Ctm. langen, schön poliertem Kuppelholzfassen mit angenehmem Turmglockenschlag, jede halbe und ganze Stunde schlagend K 11.—, dieselbe Uhr mit Musik, spielt jede Stunde die schönsten Tänze und Märsche K 14.—. Verpackung und Höhe 80 Heller. Diese Uhren sind wegen ihrer prächtigen Ausstattung ein elegantes Möbelstück. **Wecker mit Musik**, spielt achtstündlich im vierstündigen Weckergehäuse K 12.—. **Wecker mit nachleuchtendem Zifferblatt** K 3.40. **Nickel-Roskopf** K 4.—. **Silber-Herren- oder Damen-Remontoiruhr** K 10.—. Jeder Uhr liegt 3jähriger schriftlicher Garantieschein bei. Versand mit Nachnahme.

**Josef Spiering, Wien**  
 I., Postgasse Nr. 2—23.  
 Illustrierter Preiskurant über Uhren, Ketten u. Ringe etc. gratis u. franko.

**Briefmarken** 15.000 versch., gar. echt, so auch Ganzsachen versende auf Wunsch zur Auswahl mit 50—70% A. Weisz, Wien, I. Adlergasse 8. unter allen Katalogen. Filiale London auch Einkauf.

## Mehrfach prämiierter Wein-Export

in Pola, Via Besenghi 14  
 im eigenen Hause  
 Telephon Nr. 51

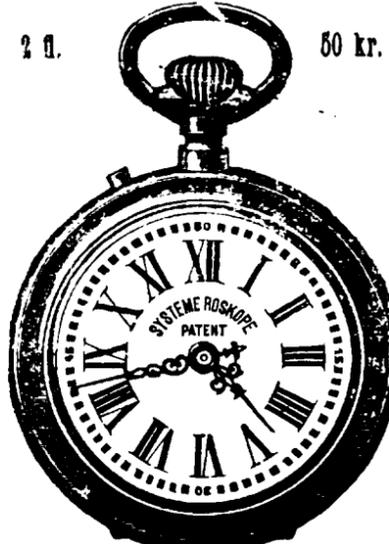
## Konrad Karl Exner.

Istrianer Riesling, S. Giorgio Blutweine,  
 Opollo rot u. weiß, Lissa- u. Inselweine.

### Erstes Wein-Versand-Geschäft

in vollkommenen sicher emballierten Fässern ab Weinkellerei in Pola. — Täglich prompte Lieferungen nach allen Richtungen.

### Nickeluhr System Roskopf



- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . . fl. 5.20
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . . „ 5.60
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermängel, in Steinen laufend . . . . . „ 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 99.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr, berggehäuse „ 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—
- Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer . . . . . „ 1.40
- Gute Wecker-Uhr in Nickelgehäuse . . . . . „ 2.—
- 8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr . . . . . „ 11.—
- ☛ Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. ☛

14karatige Gold-Herren-Ketten 15—18 fl., 20 bis 25 fl. und höher.

Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20—25 fl. u. höher.

### Occasion in Brillant-Waren

zu staunend billigen Preisen nur bei

Uhrmacher und Händler Rabatt, bei größerer Abnahme 5%, Skonto.

**Karl Jorgo**  
 Uhrmacher, Juwelier u. Optiker  
 Pola, Via Sergia 21.

## Geschäftseröffnung.

Erlaube mir, dem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in der

= Via Campomarzio Nr. 17 =

eine

### grosse Niederlage

von Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophone (Engelsmarke) und Grammophonplatten zu billigsten Preisen, sowie auch eine

### mechanische Werkstätte

wo alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen ausgeführt werden, eröffnet habe.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne achtungsvollst

**A. Zar, Pola.**

## Enrico Pregel - Pola

21 — Via Sergia — 21  
**Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren, Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten.**

Ausschließlicher Verkauf von Hemden, Krägen und Manschetten der **Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein**, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.

Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust, farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.

492 Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.

Letzte Neuheiten von Krawatten stets lagernd.

Alleinverkauf und großes Depot sämtlicher Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel der Firma Slazenger & Sons, London, zu Original-Fabrikspreisen.

Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit und ohne Necessaires, Reiscrouleaux etc. etc.

☛ Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig. ☛